

Zu: »...weil ihr uns die Zukunft klaut!«, Ausgabe 9/10. Februar

Ihr habt es bereits jetzt in der Hand

Liebe Jugendliche, zuerst einmal herzlichen Glückwunsch zu Eurer Demo am 8.2.2019. Initiative ist immer gut. Ich meine damit explizit die, die sich tatsächlich aus Sorge auf dem Stiftsplatz eingefunden haben. Ich als »alter weißer Mann«, der Euch »die Suppe« durch sein Verhalten »eingebrockt« hat, stimme allerdings nicht in die Jubelchöre des »gut gemacht, weiter so« ein, die Euch allenhalben um die Ohren schallen – übrigens von Leuten, die »im Namen des Umweltschutzes« auch schon gerne einmal mit 125 000 Flugmeilen zur Senator-Class der Lufthansa gehören. Natürlich sind dabei »für das Klima unterwegs«, sozusagen als fliegende Alarmlöcher. Und in den Urlaub.

»Ich will, dass Ihr alle die gleiche Panik empfindet, die ich jeden Tag habe«, sagt Greta Thunberg, eine Eurer Ikonen. Aber nein: Zur Panik besteht kein Anlass – zumal die Welt seit wenigstens 70 Jahren bereits untergeht. Wir sind immer noch hier. Trotz angeblich einem komplett verstorbenen Wald, verschwundenen und ausgebeuteten Ressourcen, Ozonloch, Atomstrahlung, abtauenden Polkappen und was weiß ich nicht noch, welche düsteren Endzeitprognosen ich die letzten Jahrzehnte hören durfte. Wir werden älter als jemals zuvor. Weil die Menschheit immer in der Lage sein wird, Alternativen zu finden und Wachstum zu generieren. Ich glaube an die Menschheit – und an Euch. Ich habe ein positives Menschenbild. Ihr seid toll.

Auch an Konsequenzen denken

Ihr habt es bereits jetzt in der Hand! Ihr findet Firma XY doof? Dann kauft deren Waren nicht mehr, bis sie tun, was Ihr verlangt. Seid Euch nur immer auch der Konsequenzen bewusst, irgend-einer leidet immer. Die Arbeiter in den Lithium-Minen, in denen die Rohstoffe für die Akkus Eurer künftigen E-Mobile gewonnen werden, sind nicht gerade menschen- oder klimafreundlich.

Den Preis für das gute Gewissen zahlen dann andere. Das gefällt Euch nicht? Dann geht zu Fuß oder fahrt Fahrrad und Bus. Oder erfindet den Fusionsantrieb. Vor dessen Gefahren Euch dann genau die gleichen Leute warnen werden, die Euch jetzt anbediend Beifall klatschen.

Bei sich selbst anfangen

Seid nicht Greta Thunberg – seid Elon Musk. Habt keine Angst vor der Zukunft, sondern den Mut, diese aktiv zu gestalten und habt Spaß daran. Verbessert das Leben Eurer Mitmenschen und das Schicksal Eurer Welt. Fangt damit an. Bei Euch. Seid Hedonisten und freut Euch, dass Ihr da seid. Ich wünsche Euch, dass es Euch noch lange und in Wohlstand gibt.

Thilo Schneider, Aschaffenburg

43 700 Euro für Radio Klangbrett

ASCHAFFENBURG. Insgesamt rund 43 700 Euro Programmförderung erhält der Stadtjugendring Aschaffenburg in diesem Jahr von der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien (BLM). Das hat jetzt der Hörfunkausschuss beschlossen, dem auch die Landtagsabgeordnete Martina Fehler (SPD) angehört.

Wie das Büro der Aschaffener Medienrätin Fehler mitteilt, fließe das Fördergeld auch in diesem Jahr in mehrere medienpädagogische Projekte von Radio Klangbrett. Dies sind unter anderem eine Themensendung rund um die Jugendverbandsarbeit, eine interkulturelle Musiksendung sowie regelmäßige Projekt-sendungen mit Jugendverbänden, Schulen, Jugendeinrichtungen und Sendungen zum diesjährigen Schwerpunktthema »Zeugnisse Europäischen Kulturschaffens in der Region«. *key*



Rosafarbene Trikots als Erinnerung an eine einmalige Veranstaltung: Die gab es für die mitwirkenden Künstler nach der Benefizgala »Viktoria lacht« für Johannes Scherer, Lore Hock, Clajo Herrmann, Andy Ost, Rolf Miller und Urban Priol (von links) sowie die Band Lucille's Lumbago. *Fotos: Thomas Minnich*

»Einmalige« Gala für Viktoria-Jugend

Vereine: Bei »Viktoria lacht« sind mehr als 25 000 Euro für die Nachwuchsarbeit zusammengekommen

Von unserer Redakteurin
CAROLINE WADENKA

ASCHAFFENBURG. Das Schlussbild der Benefiz-Gala »Viktoria lacht« am Sonntagabend hat Bände über den Erfolg gesprochen: Lachende Zuschauer, zufriedene Organisatoren und schmunzelnde Künstler mit rosafarbenen »Viktoria lacht«-Trikots waren in der Stadthalle zu sehen. Der Abend zugunsten der Nachwuchsarbeit von Viktoria Aschaffenburg hat laut dem Verwaltungsratsvorsitzenden Gerhard Rienecker mehr als 25 000 Euro eingebracht.

Knapp drei Stunden hatten sich Künstler aus der Region auf der Bühne die Klinke für den guten Zweck in die Hand gegeben. Allen gemeinsam war die Verbundenheit zur Region. Alles andere wäre »unanglücklich« gewesen, sagte Axel Teuscher, Geschäftsführer des Hofgarten-Kabarets und einer der Initiatoren der Wohltätigkeitsveranstaltung, mit Blick auf das Engagement für die Viktoria. Und so machte zum Beispiel der gebürtige Schöllkrippener Johannes Scherer denn auch keinen Hehl aus seiner Herkunft, sondern sorgte mit seinen Beobachtungen in Kahlgründer Dialekt aus einer Gastwirtschaft für viel Identifikation und einen ersten Höhepunkt.

Nationalelf bekommt Fett weg

Es war kein reiner Fußball-Kabarettabend, fehlen durfte das runde Leder gleichwohl nicht. Obwohl es laut Teuscher im Vorfeld keine Absprachen der sechs Kabarettisten gegeben hatte, betrachtete jeder Künstler unterschiedliche Fa-



Die Band Lucille's Lumbago brachte die Besucher von »Viktoria lacht« in der Aschaffener Stadthalle in Stimmung.

Hintergrund: Blog zur Saison von Viktoria Aschaffenburg

In einem Blog (Internettagebuch) begleitet das Medienhaus Main-Echo die ganze Saison von Viktoria Aschaffenburg. Rund um die Spiele der **ersten Mannschaft** erfahren Fans und Interessierte unter anderem, wie Trainer Jochen Seitz die Leistungen einschätzt, welche neuen Spieler verpflichtet wer-

den oder wann und wo das Training verfolgt werden kann. Auch die **Nachwuchsarbeit** von Viktoria Aschaffenburg bildet einen festen Bestandteil des Saisonblogs. (caw)

Blog zur Saison von Viktoria Aschaffenburg: www.main-echo.de/live

cetten. Das meiste Fett bekam die deutsche Nationalmannschaft nach dem desolaten Ausscheiden bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland ab. Auch Bayern München, Borussia Mönchengladbach und natürlich die Viktoria durften nicht fehlen.

Abgesehen von den Seitenhieben auf den Spielbetrieb einte alle Künstler der positive Blick auf die Verdienste der Nachwuchsarbeit. Dort lernten Kinder soziales Verhalten und Teamgeist. »Man kann das von der Viktoria gar nicht ge-

neten unterstützen mit der Jugendarbeit«, brachte es Urban Priol auf den Punkt. Besonders gut kam jedoch der Künstler an, der den Fußball außen vor ließ und der das Publikum mit seinen umgetexteten Welthits zur Klavierbegleitung zum Johnen brachte: Andy Ost aus Hasselroth im Main-Kinzig-Kreis.

1100 Gäste waren in die Stadthalle gekommen. Laut Philipp Beinenz von Pass Consulting, der die Gala mitorganisiert hatte, war die Nachfrage nach Karten so groß, dass noch »500 bis 600« Ti-

ckets mehr hätten verkauft werden können. Auch am Sonntagabend seien Interessierte gekommen, die man habe abweisen müssen, berichtete er. Rienecker wertete das als Beleg dafür, dass »die Viktoria in den Herzen der Aschaffener« ankommt.

Für Trainer und Material

Wird es eine Wiederholung geben? Axel Teuscher antwortete am Sonntagabend mit einem klaren Nein. Eine Benefiz-Gala in dieser Größenordnung funktioniere nur als »einmalige« Sache. Im Vorfeld hatte es Kritik gegeben, dass nur für die Viktoria so etwas gemacht werde, aber nicht für andere Vereine. Die Viktoria sei auf das Hofgarten-Kabarett zugekommen und habe gefragt, was sich tun lasse, erläuterte Teuscher.

Das Geld soll laut Rienecker in die Trainer und Material für die Jugendarbeit investiert werden. Dass 25 000 Euro eine erhebliche Summe für den Verein sind, zeigt sich daran, dass laut dem Verwaltungsratsvorsitzenden ein Sponsor im Durchschnitt 5000 Euro pro Jahr in den Nachwuchs investiert.

Auch wenn es keine »Viktoria lacht«-Wiederholung geben wird, will der Verein daran anknüpfen. Laut Rienecker soll voraussichtlich in diesem Jahr ein Konzert mit vier Rockbands in der Fan-Arena steigen, das allen Aschaffener Vereinen zugute kommen soll. Weitere Aktionen, um den Verein in den Herzen der Region zu verankern, sind in Planung.

Bilderserie: www.main-echo.de

Vortrag über neue Photovoltaik-Technik

ASCHAFFENBURG. Peter Bayer und Alban Hessberger referieren am Donnerstag, 21. Februar, ab 19 Uhr im VHS-Haus zum Thema »Hybridtechnik für Alt- und Neubau«. Im Rahmen der Aschaffener Energie-sprechabende geht es insbesondere um neue Insulationen von Photovoltaik-T-Zellen als Wärmetauscher und Wasserkühler und die erreichbare positive Gesamtbilanz durch deren Kombination. *freb*

Kiezrock aus St. Pauli im Colos-Saal

ASCHAFFENBURG. Die Kiezrock Ohrenfeindt aus St. Pauli spielen am Donnerstag, 14. Februar, ab 20 Uhr im Colos-Saal und bringen ihr neues Werk »Tanz nackt« mit. Mit dabei sind die Deutschrock von Lendgold, welche ihr neues Album »Auf nach Tschickawikka« im Gepäck haben. *freb*

Elektromobilität bei Ausfahrt erproben

Verkehr: Dreiteiliger Kurs mit Theorie und Praxis

Verkehr: Dreiteiliger Kurs mit Theorie und Praxis

ASCHAFFENBURG. Bei einer Ausfahrt in den Spessart und zwei Vortragsabenden können Interessierte sich im Mai über Elektromobilität informieren. Die beiden Theorieabende sind an den Donnerstagen 2. und 16. Mai um 19 Uhr in der Volkshochschule (Luitpoldstraße 2), die Ausfahrt am Samstag, 4. Mai, um 9.45 Uhr, wie aus der Ankündigung hervorgeht.

Ziel des dreiteiligen Kurses ist, Grundlagen der Elektromobilität zu vermitteln, über Klimaschutz und Ökobilanz zu sprechen sowie all das bei einer Spessart-Ausfahrt in der Praxis zu erproben. Für Probefahrten stellen den Angaben zufolge der Verein Solar Mobil Rhein-Main und Aschaffener Autofahrer Elektrofahrzeuge zur Verfügung. Bei der Fahrt ins Umland werden anhand einer erarbeiteten Route unterschiedliche Ladestationen angefahren.

An dem Kurs können zehn bis 15 Personen teilnehmen. Es wird eine Gebühr von 25 Euro erhoben. Das Angebot ist Teil der Aschaffener Energiesprechabende, die vom städtischen Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz, dem Bund der Verbraucher, der Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) und der Volkshochschule ausgerichtet werden. *caw*

Anmeldung bei der Volkshochschule: **Tel. 0 60 21/38 68 80** Internet: www.vhs-aschaffenburg.de

Vortrag: Kindern Grenzen setzen

ASCHAFFENBURG. Andreas Purschke, Leiter der Caritas-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern für die Stadt Aschaffenburg, hält am Mittwoch, 20. Februar, im Familienstützpunkt Schweinheim einen Vortrag zum Thema »Grenzen setzen«. Beginn ist um 19.30 Uhr im Haus für Kinder Maria Geburt, Gutwerkstraße 61. Laut Ankündigung müssen Eltern Kindern Halt und Orientierung geben. Feste Rituale, Regeln und Absprachen helfen dabei. Die Psychologin Purschke gibt der Pressemitteilung zufolge Tipps, wie dies gelingen kann. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten. *key*

Anmeldung unter fsp.schweinheim@aschaffenburg.de oder **Tel. 0 60 21/449 79 46**

»Wählen gehen und schimpfen ist zu wenig«

Monika Blum: Obernauerin will mit einigen Gleichgesinnten das Interesse an der Demokratie wecken

ASCHAFFENBURG. Sie vereint die Sorge um die Zukunft der Demokratie. Mit einer Gruppe Gleichgesinnter hat sich die im Stadtteil Obernau lebende Monika Blum (50) entschlossen, gegen Politikverdrossenheit anzugehen und

be, dass es vielen anderen auch so geht. Wenn wir unsere Demokratie einfach so laufen lassen – das heißt, wählen gehen und sonst nur noch schimpfen – dann ist das zu wenig.

Gab es einen Auslöser für Ihr jetziges Engagement?

Ich bin vor einiger Zeit auf das Buch »Demokratie einfach machen« gestoßen, das bei der Bundeszentrale für Politische Bildung erschienen ist. Der Autor Gregor Hackmack fordert darin mehr Transparenz, klarere Regeln für Parteispender und Lobbyismus sowie mehr Mitbestimmung. Ich war begeistert und habe den schmalen Band mehrfach weiterverchenkt. Auf der Internetplattform abgeordnetwatch.de werden einige dieser Forderungen konkret umgesetzt. Etwa, indem sie Menschen die Möglichkeit eröffnet, Abgeordnete verschiedener Parlamente öffentlich zu befragen. Es geht eigentlich darum, Demokratie transparenter zu machen, so



Einsatz für die Zukunft der Demokratie: Monika Blum. *Archivfoto: Petra Reith*

dass man sich auch besser einmischen kann. Ich sagte mir: Dafür würde ich mich auch auf die Straße stellen. Ich fragte Freunde und Bekannte und die machten mit.

Wie war die Resonanz auf Ihren Stand in der Herstattstraße?

Wir waren zu sechst. Die Resonanz war sehr gemischt. Ein Großteil läuft vorbei und will nicht angesprochen werden. Aber es gab auch interessante längere Gespräche. Einige hatten abgeord-

netenwatch.de schon gekannt. Andere waren sehr dankbar für den Hinweis und fanden es gut. Auch sie kannten diese Frustration in ihrem Freundeskreis und ärgerten sich darüber, wie wenig nachgedacht wird. Stark verbreitet ist die Haltung gegenüber Politikern: »Die machen eh was sie wollen« und »Wir haben doch keine Chance, dass man uns hört.«

Wie soll es weiter gehen?

Jeder von uns ist schon irgendwo aktiv und engagiert sich in anderen Bereichen. Einen Verein werden wir sicher nicht gründen. Aber wir wollen weitermachen, und uns kurzfristig für bestimmte Aktionen entscheiden, etwa einen weiteren Infostand im März. Langfristige fände ich persönlich es sinnvoll, auch mal herumzuhören, ob es interessante Vorträge zu diesem Thema gibt, die man besuchen kann. Aber das ist mit den anderen noch nicht abgesprochen. Es ist für uns Neuland, keiner hat je etwas in dieser Richtung gemacht. *ab*